

VON MAYER-FOREYT BIS NEO RAUCH

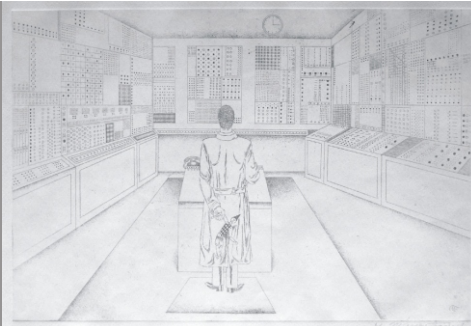
Nach Krieg und Gefangenschaft schloss HMF 1951 das Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig ab und begründete als Leiter des Grundstudiums und damals jüngster Professor gemeinsam mit Werner Tübke und Bernhard Heisig die ‚Leipziger Schule‘. Zu seinen Studenten gehörte einer der heute wohl prominentesten Künstler Chinas, Shu Chuanxi. Internationale Vorträge führten HMF auch an die Hamburger Hochschule für Bildende Kunst; in dieser Zeit entstanden seine Hamburger Arbeiten.

HMF gehörte zu den wenigen, einerseits arrivierten und andererseits offen kritischen Künstlern der DDR.

Er erlangte durch sein mutiges Werk - trotz unzähliger Boykottversuche - große Anerkennung bei seinen Studenten und einem begeisterten Publikum.

AM SCHALTPULT

Radierung, 1974
(n. Zeichnung, 1966)
32,2 x 48,1 cm



DAS GEGENÜBER

Holzschnitt, 1974
45 x 35 cm



Die heute von Neo Rauch geleitete Hochschule brachte bereits in der DDR u.a. Künstler wie Rink, Stelzmann, Hachulla und die Brüder Ebersbach hervor, gilt noch immer als führende Kunstakademie und bestimmt heute den deutschen Kunstmarkt wesentlich mit.

HANS MAYER-FOREYT - DIE WERKSCHAU

Die **galerie aussenalter**® wurde 2002 mit einer Retrospektive von Hans Mayer-Foreyt eröffnet. In den ersten beiden Jahren wurden neben seinen Arbeiten auch Arbeiten bedeutender Leipziger Weggefährten und ehemaliger Studenten ausgestellt.

Seit 2004 werden ausschließlich Werke von HMF gezeigt und gehandelt.

DER SPECHT IM WALDE

Öl, 1980
80 x 100 cm



DIE BEKANNTESTEN WERKE

Das, durch eine mit etwas Abstand gehaltene Brille, betrachtete „Gegenüber“ - ein massiger, anzugumhüllter Körper mit dem sich ergebenden ‚kleinen‘ Kopf oder die anlässlich der Indienststellung des Greifswalder Kernkraftwerkes geschaffene Arbeit „Am Schaltpult“ - sie zeigt einen von Technik umgebenen Verantwortlichen, der Halt an einer Kasperpuppe sucht, die er hinter seinem Rücken verbirgt - gehören neben einigen noch erhaltenen, ebenfalls hintersinnigen Holzschnitten und subtilen Lithographien zu den bekannten Arbeiten seiner meisterlichen Graphik.

BOHNENWERDER

Aquarell, 1975
35,7 x 47,7 cm



Zum Sinnbild seiner spektakulären Malerei wurde das Gemälde „Der Specht im Walde“ von 1980, das oberflächlich betrachtet einen Specht zeigt, der einen Wald überfliegt. Erst bei genauerem Hinsehen erkennt man eine Vielzahl von sich gegenüberstehenden Grenzsoldaten und Grenzhunden, die vom Specht, dem Symbol der Freiheit, überflogen werden.

War das Ölbild „Es schneit große Flocken“ noch in jedem ostdeutschen Schulbuch zu finden, löste „Der Specht im Walde“ 1984 in Ost-Berlin einen Skandal aus.

Im künstlerischen Nachlass befinden sich darüber hinaus noch einige seiner einzigartigen Aquarelle und seiner, teils in Öl ausgeführten, unverwechselbaren südlichen Landschaften.

Der Großteil seines Werkes wurde bereits zu seinen Lebzeiten an bedeutende Museen und Sammler verkauft. Das Wertsteigerungspotential der letzten Jahrzehnte führte überdies dazu, dass sich Arbeiten von HMF nur selten am Markt finden lassen.

Museen, Händler und Sammler nutzen deshalb die exklusive Möglichkeit des direkten Zugriffs auf den Nachlass des Künstlers über die Hamburger **galerie aussenalter**®.